

Weil du es sagst – Glaube, der Gott an die erste Stelle setzt Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche die bewegt, 25.11.2018

Endlich hatte er seine Lebensberufung entdeckt. Voller Motivation setzte er sich für das neu gewonnene Leben im Glauben in Bewegung. Gott würde in allem mit ihm sein! Voller Begeisterung kam er nach Hause. Das neue Leben sprudelte nur so aus ihm heraus! Aber dann reagierten seine Eltern. „Entweder dein Glaube oder unser Zuhause!“ polterte der Vater aggressiv. In den inneren Kämpfen die folgten, wogten Gedanken und Gefühle hin und her. Was wollte Gott? War er auf dem richtigen Weg? Sollte er für die Beziehung zu seinem Vater seinen Glauben an Jesus aufgeben? Ging nicht beides? Er suchte Gott im Gebet. Immer klarer reifte in ihm der Entschluss, Gott an erste Stelle zu setzen. Mit Tränen in den Augen, den Koffer in der Hand, ging er den Weg weg vom Bauernhof in Weinfeld, über den Hügel Richtung Bahnhof. Als er zum Elternhaus blickte, winkte niemand. Tränenüberströmt ging er langsam, schweren Herzens weiter. So schilderte es Heinz Strupler Gründer der New Life Schule in Walzenhausen an der letzten Pastorenkonferenz. Manche Fragen steigen hier hoch. War das richtig? War das nicht zu extrem? Gott an erste Stelle zu setzen hatte ihn ALLES gekostet. Jesus wünscht sich, dass wir IHN an erste Stelle setzen und ihm darin für alles vertrauen – auch wenn es uns alles kostet. (Mt 10,37) Diese Wahrheit wollen wir in der letzten Predigt zum Leben Abrahams betrachten. (1Mo 22,1-19)

Mein Professor für Psychologie im Masterstudium kam mit dieser Geschichte nicht klar. „Sören Kirkegaard ist an dieser Begebenheit verzweifelt.“ (H.R. Bräumer) Luther empfand sich wie ein Eselsfuss des am Berge zurückgelassenen Esels, angesichts des Erklärenmüssens der Geschichte. Auch ich tue mich schwer in der Erklärung. Und doch – es gibt sie, diese überschweren, uns überfordernden Prüfungen im Leben. Oder? Diese unerklärlichen Dinge, in den Gott will, dass wir ihn im Glauben an erste Stelle setzen. Lasst uns versuchen, Einsichten zu gewinnen.

Glaube, der Gott an erste Stelle setzt ...

1. Erkennt und bejaht Gottes Werben um unser tiefstes Vertrauen in allen Prüfungen.

„Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham.“ 1Mo 22,1

Im Alter von 100 beziehungsweise 90 Jahren hatte sich Abraham und Saras Wunsch und Gebet endlich erfüllt. Isaak wurde geboren. Dieser Name war eine Einladung zu feiern: „Gott hat mir ein Lachen zugerichtet ...“ 1Mo 21,6 *Gottes Verheissungen an uns wirken oft wie ein trügerischer Hohn, bis wir sehen, dass sie sich in unserem Leben erfüllt haben.* Die Anspannungen und Qualen des Wartens werden jedoch durch die anhaltende Freude der Erfüllung mehr als wettgemacht. Diese Freude wurde aber schon bald durch den Konflikt mit Ismael durchbrochen.

Einige Jahre später kam Gottes Glaubenstraining mit Abraham zum Höhepunkt. „Nach diesen Geschichten“ meint wohl, nach all den zurückliegenden Prüfungen, Versagen, Erfahrungen der Treue, Grösse und Herrlichkeit Gottes. Rabbinische Ausleger reden von zehn Prüfungen.

Gott und Abraham waren tief im Innersten verbunden Freunde geworden.

Abrahams sollte nach vielem Versagen nun seine Meisterprüfung im Glauben ablegen Versucht uns Gott? Das hebräische Wort *nisah* bedeutet übersetzt „prüfen“ oder „auf die Probe stellen.“ Gott versucht uns nie zum Bösen, aber er prüft unser Vertrauen in IHN. (Jak 1,13) So müssten wir m.E. im „Unser Vater“ die Bitte „und führe uns nicht in Versuchung“ besser übersetzen mit „und führe uns nicht in Prüfungen.“ (in denen wir Schiffbruch erleben).

In vieler Hinsicht stellt diese Geschichte die äusserste Herausforderung dar, mit denen Freunde Gottes konfrontiert werden können. Welches Ziel verfolgt Gott mit seinen Freunden?

Jesus wünscht sich bedingungslosen Gehorsam auf der Basis tiefen Vertrauens über alles Verstehen hinaus. (Joh 15,13) Gehorchen ohne zu verstehen? „Das geht doch nicht!“ Rufen wir aus! *Gott wirbt in all deinen Lebensführungen und Prüfungen um dein tiefstes innerstes Vertrauen.*

Durch unsere bisherigen Erfahrungen der Treue und Liebe Gottes in unseren Niederlagen und Versagen und durch Glaubenssiege bereitet uns Gott für kommende Prüfungen vor.

Kennst du solche Situationen und Ereignisse, wo du in allem Bemühen darum, Glaube zu behalten, total an deine Grenzen gekommen bist? Der Verlust einer lieben Beziehung, ein rätselhafter Unfall eines lieben Partners, Elternteils, die tödliche Erkrankung eines lieben Menschen...

Ich kenne solche Erfahrungen in meinem Leben zur Genüge, der Suizid meines Vaters, usw.

Von tiefster erfüllender Freude in die schwierigste Prüfung – stehst du jetzt in einer solchen?

Erkennst du darin Gottes Werben um dein Vertrauen? Vermagst du es zu bejahen?

Ich weiss, das ist nicht einfach, kommt uns hart an. Aber wollen wir üben?

2. Wächst in der Bereitschaft sein Liebstes loszulassen um IHN zu gewinnen.

„Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und gehe hin ... und opfere ihn...“ 1Mo 22,2f
Die ersten Worte in dieser schrecklichen Anweisung sind unglaublich kraftvoll. Ist das nicht Wahnsinn? Entlarvt uns die Bibel hier nicht einen Menschen verachtenden Gott??

„Nimm doch...“ Hebräisch: *kach-na* ist ein gemilderter Befehl. Gott wünscht sich das Opfer als ein freiwilliges. Es bedeutet soviel wie: „Ich bitte dich.“ Gott spricht zu ihm als Freund.

Gott wollte von Abraham zurück, was er ihm selbst gegeben hatte. Das was ihn froh gemacht und seinen Glauben gestärkt hatte. Gott bat Abraham um seinen kostbarsten Besitz.

Im kanaanitischen Umfeld damals waren die Opferung von Kindern als Brandopfer, das vor Baal verbrannt wurde um diesen gnädig zu stimmen, weit verbreitet. (Ps 106,37ff) Darüber entbrannte jedoch der Zorn Gottes (V. 40). Das spätere biblische Opfern der Erstgeburt hatte mich derartigen heidnischen Opfern nichts gemeinsam. Diese Opfer mussten durch Tieropfer ausgelöst werden. (2Mo 13,11-13) Was beabsichtigte Gott?

Mit dieser Opferforderung beabsichtigte Gott, die Ganzhingabe Abrahams an ihn. *Gott wünscht sich von uns das Opfer unserer lebendigen Seele und keinen toten Körper von Religion und kalter Pflichterfüllung.* (Lies Röm 12,1f) Dies geschah auch zum Zeugnis für alle Völker!

Gott mutet Abraham *ein Messer zu, das die Herzen im Tiefsten durchdringt.*

„Nimm Isaak!“ Das allein hätte schon genügt, wie ein Dolch mitten ins Herz zu dringen.

„Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn...“ Den, auf den er so lange gewartet hatte, der ihnen wieder Lachen ins Haus gebracht hatte, der beweist, dass Gott das Unmögliche tun kann! Isaak, der eine der ihm geblieben ist, nachdem Ismael sein Haus verlassen musste.

„Nimm Isaak, in dem sich meine Verheissungen und deine Zukunft erfüllen sollen.“

„Isaak, den du so liebst, dass es fast weh tut, der für dich alles in dieser Welt bedeutet, für den du freudig dein eigenes Leben hergeben würdest.“

Gott bat seinen Freund Abraham um seinen kostbarsten Besitz – und mutet ihm das Schwerste zu. „geh hin für dich allein“ Einsam und allein in der schwersten Stunde seines Lebens!

Kennst du das? Kann Gott auch ähnliche Opfer von uns erbitten? Ja, zweifach, als...:

1. Bitte Gottes/Jesu an uns, wie bei Abraham, Mose, Elisa, Maria, Petrus, usw.

Bei Maria lesen wir: „und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen.“ Lk 2,35

2. Zulassung/Zumutung Gottes, wie bei Josef, Hiob, Josef dem Mann Marias, ohne zu fragen.

Josefs Brüder werfen diesen in die Grube, er wird nach Ägypten in die Sklaverei verkauft.

Wie reagieren wir, wenn Gott uns solche Prüfungen zumutet? Es könnte ein Kind sein, ein erwachsenes oder ein noch kleines, das wir noch nicht an Gott losgelassen haben, ein Kind, das bei der Geburt starb. Es könnte ein Bruder eine Schwester sein, die mit dem Leben nicht klar kommen. Es könnte ein Mann, eine Frau sein, die wir in einer tödlichen Krankheit loslassen müssen. Es könnte eine Beziehung zum anderen Geschlecht sein, die keine Zukunft hat, eine Arbeitsstelle, die dir gekündigt wurde, usw. Opfer, die jeder Logik entbehren?

Kann Gott uns Schmerzen zufügen? *Die meisten haben wohl ihre Schmerzgeschichten mit Gott.*

Ja, Gott kann uns Schmerzen zufügen. Enttäuscht er uns? Natürlich. Sagt er manchmal nein zu unseren Wünschen, Träumen, Sehnsüchten? Ja, es kann sich anfühlen, dass Gott gegen uns ist.

(Klagelieder 3,2-8) Oft suchen wir dann Strategien den Schmerz zu umgehen

- Die „Ideale des andern“ – wir vergleichen uns mit denen, denen es besser geht.

-Ablehnung Gottes „Du verlangst zu viel! Ich habe das nicht verdient!“ aber „Gott kann das zulassen, selbst wenn ich im Recht bin!“ (Heinz Strupler)

-Im Schmerz ausweichen, aus uns stark zu sein. Aber „Wir müssen durch den Schmerz hindurchgehen um Heilung zu erfahren.“ (Ein Mann, der vor 4 Jahren seine Frau verlor)

Wie können wir mit Schmerz fertigwerden? Ein Drittes lernen wir bei Abraham.

3. Wählt Anbetung als beständigen Mittelpunkt des Lebens

„Ich und der Knabe wollen dorthin gehen und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.“ 1Mo 22, 5

Abraham sollte nicht allein seinen Sohn opfern, sondern mit ihm die ganze ihm zugesagte Zukunft! Drei Tage Schweigen, inneres Ringen, Glaube, Zweifel, Verzweiflung, Hoffnung ...

Was war es, was den beiden half weiterzugehen? Notlüge, Fatalismus, überfrommes Gehabe, das über Leiden glaubensvoll hinwegschreitet und das Herz zu Stein werden lässt?

Es gibt keinen Glauben, der sich in solch einer Situation am eigenen Glauben festhalten könnte.

Das Geheimnis liegt in einem in Jahrzehnten eingeübten Grundsatz im Leben mit Gott.

Anbetung war und blieb der Mittelpunkt in allen Prüfungen im Leben Abrahams.

Hier lernen wir Entscheidendes darüber, was echte Anbetung ist.

Loslassen des eigenen Lebens und Ergehens an den, der das Leben ist.
 Beugung unter das Wesen und den Willen Gottes „Nicht mein Wille, dein Wille geschehe...“
 Anbetung meint, das Wichtigste in unserem Leben los lassen an ihn, um ihn zu ehren.
 Vertrauen, in den Einen setzen, obwohl menschlich gesehen alles dagegen schreit.
 Wenn ich in seiner Lage gewesen wäre, hätte ich mich wohl innerlich zermartert, „Wo habe ich falsch gehandelt?“ „Ich muss irgendetwas Schreckliches getan haben, deshalb straft mich Gott!“
 „Ich habe Gott doch versucht alles von mir zu geben und jetzt das!“
 Offensichtlich waren dies nicht Abrahams Gedanken, oder er hat diese als in Gottes Liebe ruhender Mensch im lebendigen Vertrauen in Gottes Wesen überwunden. *Menschen, die in Gottes tiefer Liebe ruhen, finden in der Kraft Jesu immer wieder zu einem „Dennoch, vertraue ich.“*
 Solche Zeiten tiefer Anbetung sind wie das Schärfen der Axt.
 Ich ermutige dich, in Zeiten unverständlicher Schmerzen, Jesus trotzdem anzubeten.
 Gott SEIN Original deiner selbst malen zu lassen. „Herr forme dein Bild, dass du für mich in deiner Weisheit am weben bist!“ (Ps 139,16) Lerne Stille zu halten.
 Schau auf den Gekreuzigten - Jesus! Er verherrlichte den Vater im Leiden. (Hebr 12,2)
Das Wichtigste: Lass alles los, aber lass Gott nicht los!
 Ich weiss, wie es ist, wenn man an seine Grenzen kommt, Gott nicht mehr anbeten kann, weil der Schmerz zu gross ist, die Tränen unsere Sicht auf ihn verwischen. Bleibe trotzdem bei ihm.
 Es gab Zeiten in meinem Leben, da konnte nicht mehr anbeten. Bis heute kann ich den Liedtext „Egal, was du gibst, egal was du nimmst“ nicht mehr singen. Aber wir danken Gott von Herzen, dass es uns als Familie besser geht. Danke, danke, für all deine, eure Gebete!
 Meide Abkürzungen in Bezug auf Anbetung. Anbetung als frommes Lippenbekenntnis, Gefühle statt Gehorsam, Abspaltung Sonntag und Alltag. Verweigerung des Zugriffs Gottes auf mein Liebstes – meine Freizeit? Begabungen? Geld? Eine unrechte Beziehung? Denn:
Gott ordnet die Dinge in unserem Leben, wo wir IHN zur konkurrenzlosen Mitte machen.

4. **Praktiziert Auferstehungsglaube, der in die Tiefe wächst und Unvergleichliches gewinnt.**

„Siehe hier ist Feuer und Holz, wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? Abraham antwortete: Gott wird sich ein Schaf zum Brandopfer ersehen.“ 1Mo 22,6-8 Hier bekommen wir Einblick in Abrahams gereiften Auferstehungsglauben. Wie sieht dieser aus?
 - „Gott wird versorgen!“ „Gott wird luege!“, „God will provide!“ Dies erinnert uns an die Worte auf dem Fünflieber „Dominus providebit“ Abraham bringt dadurch zum Ausdruck: „Ich weiss, nicht wie mir geschieht. Ich verstehe auch nicht. Aber ich vertraue Gott. ER wird handeln!“
 Nach dem Zeugnis von Hebr 11,19 rechnete Abraham sogar damit, dass Gott Isaak wieder von den Toten auferwecken konnte! Schier unglaublich oder?
 - „Auf dem Berg des Herrn, wird es klar werden.“ V. 14 So lautet die wörtliche Übersetzung des jüdischen Sprichwortes. Mit anderen Worten: *Erst wo wir an den inneren Punkt kommen, unser Liebstes und Wichtigstes ihm zu opfern, und ihn über allem anzubeten, werden die Dinge von Gott her klar.* Herrscht deshalb soviel Chaos und Orientierungslosigkeit unter Christen?
 Eine Krise ist immer ein Kairos Gottes – eine grosse Chance, Gott neu, tiefer zu begegnen.
Auf jeden Akt des Gehorsams antwortet Gott mit einer neuen Bezeugung seiner Nähe.
 Gott gab Abraham das Reifezeugnis des Glaubens. Es ist kein akademischer Grad Prof. Dr. Dr. - sondern der Ehrentitel im Reich Gottes für alle Ewigkeit - *Vater des Glaubens!* (Röm 4,12)
 Was bewirkte Gott durch den Glauben Abrahams, der IHN in bedingungslosem Gehorsam an erste Stelle setzte? Gott bewahrte ihn vor der Opferung seines Sohnes! (V. 11f) Alle Völker auf Erden werden im Gehorsam Abrahams gesegnet. (1Mo 22,18) In Jesus Christus erfüllt sich diese unglaubliche Wahrheit bis heute! (lies Gal 3,7-14)
 Wo stehst du in Reifeprüfungen des Glaubens? Kann Gott uns/mir das Reifezeugnis des Glaubens ausstellen? Erkennst du diese als Chance oder als Last? Du fragst vielleicht:
Was wenn du nur noch Schmerzen siehst?

1. Nimm dir Zeit genug vor ihm - Abraham nahm sich drei Tage!
2. Schütte dein Herz aus vor Gott Ps 62,9 Beständig, immer wieder bis dein Herz ruhig wird.
3. Höre auf seine Stimme. Gott bezeugte Abraham in 1Mo 17,1 „Ich bin El Schaddai.“ D.h. „ich bin der Gott, der genug für dich ist. „Gott ist genug“ Dann wenn Gott eine Erklärung gibt, aber auch da, wo er schweigt. Oft hörte ich von Gott „nur“ die Worte: „Gust, vertraue mir!“
4. Bleibe vor Gott – auch wenn du dich vielleicht auf lange Wartezeiten einrichten musst.
 Stellen wir uns eine Szene vor dem himmlischen Thron vor. Ein Mensch kommt vor Gott, steht nahe vor ihm. Man kann in ihn hineinsehen und sieht eine grosse blutende Wunde. Er betet obwohl er Gott weder sehen, noch fühlen, noch verstehen kann. Er ruft zu Gott in seinem Schmerz

und Unverständnis – doch nichts passiert – gar nichts! Die Thronengel sehen wie das Angesicht Gottes liebevoll und voller Barmherzigkeit auf dem Beter ruht. Aber Gott offenbart sich ihm nicht! Doch der Beter weicht nicht. Er seufzt, findet keine Worte mehr, aber er geht nicht weg. Er nimmt sein blutendes Herz und legt es anbetend auf den Altar. Es hört nicht auf für Gott zu schlagen. Da spricht Gott mit frohlockender Stimme so, dass es nur die Engel hören:

„Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten! Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt ... Ich bin bei ihm in der Not. Ich befreie ihn und bringe ihn zu Ehren ...“ Ps 91,14-16

Jesus verheißt, die zu segnen, die IHN im Glauben an erste Stelle setzen. (Mt 6,33; Mt 13,43)

Heinz Strupler erlebt Gottes tiefen Segen in seiner Ehe und Familie. Gott gebrauchte ihn, um durch die New Life Bewegung Erneuerung in erstarrte Gemeinden zu bringen. Gott begründete durch ihn theologische Schulen, IGW und ISTL, startete durch ihn das ICF Movement, usw. Er ging durch tiefe Prüfungen. Verstehen wir? Verstehst du? Gott will DICH tiefer segnen!

Fragen zur Vertiefung

Wo in deinem Leben hat Gott immer wieder darum geworben, IHN an erste Stelle zu setzen?
Praktisch zu werden im Gehorsam ihm gegenüber - ein Opfer für ihn zu bringen - Loszulassen?

Willst du ihm deine Antwort des Glaubens geben?

„Weil ich dich, Herr, allein anbeten will, lasse ich ... los an dich und opfere dir ... im Vertrauen darauf, dass du es in Segen umwandeln wirst.“